Alberta Nachrichten

Deutsche Ansiedlung in British Columbia

(Fortsetzung von Seite 9)

Herr G. König, Cast Selkirk, Man. schreibt unter anderm: „Danke Ihnen für Ihren Brief vom 27. Febr. Was ich darin und in dem Pamphlet lese, beruht auf Wahrheit, denn ich bin vor vier Jahren in Oregon gewesen und wenn ich dieses mit Oregon vergleiche, so fand ich, daß es dem Montana bei Dallas sehr ähnlich sein muß und gut ist. Ich habe auch keine Furcht, dort hinzugehen, denn ich weiß, wer dort hingeht und erst eine Farm wird aufgearbeitet haben, der wird seine Farm nicht mit zwei Maultiere tauschen wollen. Ich wünsche nur, daß es erst einmal Frühling sein möchte, und ich hinfahren könnte, für mich und meine Kinder Farmen aufzunehmen. Wir wollen alles Vieh mitnehmen, so auch Wirtschaftsgeräte, Mehl, Zucker usw."

Ich könnte noch viele ähnliche Zuschriften veröffentlichen. Ich möchte gerade hier sagen, daß ich noch an 300 Briefe liegen habe, die ich noch nicht beantwortet habe. Es ist mir einfach unmöglich. Da aber die Post in letzter Zeit etwas leichter gewesen ist, so hoffe ich, bald Zeit zu finden, jedem eine Antwort zu schicken. Ich möchte hier auch gleich erwähnen, daß die meisten Briefe Fragen enthalten, die ich schon öffentlich in den Zeitungen beantwortet habe und möchte bitten, zurückzuschlagen und mir weiter in den Zeitungen zu folgen.

Mehrere möchten jetzt schon nach B. C. fahren und sich das Land ansehen, was gänzlich verfrüht ist, und ich

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

werde keine Empfehlung zur Ausfertigung eines Certifikates an die Bahngesellschaft machen, ehe wir es für gut einsehen werden, dort hinzufahren. Wir wollen den neuen Ansiedlern und besonders dem ärmeren Teile und auch uns selbst nicht Schaden machen, da wir wissen, daß es nicht gut ist. Gründe hierfür habe ich früher an dieser Stelle gegeben. Es sollte aber niemand im Frühjahre dorthin gehen, um dort Geld zu verdienen, denn dort ist gegenwärtig nicht Arbeit zu finden, was selbstverständlich ist.

Wir werden die Excursionen so früh wie möglich einleiten, vielleicht schon im April und werden solches später hier bekannt geben. Ich werde bald einen Plan veröffentlichen, wie wir die Excursionen verteilen wollen, und werden wir jeder Ortschaft Gelegenheit geben, zwei Mal durch den Sommer sich den Excursionen anzuschließen.

Ich habe in Herrn S. J. Harms eine große Hilfe gefunden. Herr Harms hat über zwei Jahren in der Stadt Prince George gewohnt und ist mit der Stadt, dem Lande und seinen Verhältnissen sehr gut bekannt und ist ein Mann, auf den man sich verlassen kann. Er ist jetzt im Interesse dieser Ansiedlung im Saskatoon Distrikt tätig. Er verfolgt ein etwas anderes Ziel als ich auf meinen Reisen, ist aber ebenso der Ansiedlung und dem Deutschtum förderlich, und paßt es mir gut, seinen Plan zu verfolgen, es ist besser, wenn er solches in dieser Zeit persönlich tut.

Einiges über „British Columbia" und speziell Prince George.

(Fortsetzung von Seite 9)

und Salmon Distrikt oder über Nelson und Chef Lake. Es ist entschieden vorgegriffen, darüber bestimmte Angaben zu machen.

In dem einen Punkt möchte ich Herrn Kröker recht geben. Es sollte niemand mit voller Ausrüstung dorthin ziehen, ohne vorherige persönliche Einsicht. Es möchte ihnen somit gehen wie es sehr vielen im Cariboo, Fort George und Nechaco Distrikt ergeht, sie vergeuden Zeit und Geld und laufen nach 1 oder 2 Jahren davon, alles im Stiche lassend. Nun ich gebe ja zu, daß viele davon keine eigentlichen Farmer waren, aber viele waren Farmer, richtige Farmer vom Osten, den Staaten und vom alten Lande. Verschiedene sind natürlich auch noch dort.

Wer auf Verdienst in der Stadt rechnet, ist im Irrtum. Die Hauptmöglichkeiten dafür sind Sektion- und Extraarbeit an der G. T. P. und ausnahmsweise in Lumbercamps.

Möchte noch hinzufügen, daß ich die hier in Frage kommenden Ansiedler nicht als solche betrachte, wie oben erwähnt, sondern als Leute mit Erfahrung, mit mehr oder weniger finanzieller Stärke, desgleichen daß viele beisammen sind, und was ich hauptsächlich betone, daß sie auch zusammenwirken, welche Faktoren von ganz gewaltigem Nutzen und großer Hilfe sind.

Es würde mich ganz entschieden freuen, wenn möglichst viele an der geplanten Exkursion teilnehmen. Das kann entschieden nicht schaden. Also vorwärts! Außerdem sind die Ansichten individuell verschieden, und ich möchte noch lange nicht behaupten, daß meine Ansicht die einzig richtige ist, obwohl mir als Absolventen einer landwirtschaftlichen Schule etwas Kenntnisse zugemutet werden dürfen.

Noch kurz einiges über den Boden in der Nähe von Prince George. Das beste Land, chemikalischer und physikalischer Beschaffenheit nach, beginnt circa 25 Meilen West von der Stadt und geht westwärts, ist für größere Ansiedelungen aber nicht geeignet, weil schon das meiste aufgenommen ist. Sehr gutes Land ist südlich, etwas leichter, weil früherer Flußbeden, aber ist leider nicht mehr aufzunehmen, weil die Regierung es schon früher an Landkompanien verkauft hat. Südöstlich ist das Land, was nicht Timber Limit ist, meistens aufgenommen, weiter rückwärts ist das Land gebirgig. Gutes Land, vielleicht Klasse 2 bis 3, ist nördlich in der Gegend von Chef- und Hoodoo Lake. Land, welches als Klasse 1 bis 3 qualifiziert werden kann, ist nordöstlich und östlich Willow River, Escambe und Salmon River. Man kann dort schwarze Muttererde sehen bis 3 Fuß dick mit gutem lehmigen Untergrund. Allerdings ist hier der Holzbestand ziemlich stark, meistens ist er zusammengesetzt aus Nadelhölzern, grün und trocken. Das gleiche gilt, wenn auch nicht so stark, vom nördlichen Terrain.

Wenn die betreffenden Teilnehmer an der Exkursion etwas mehr Mühe nicht scheuen würden, so möchte ich sehr empfehlen einen Abstecher weiter Nord zu machen. Das beste Land, das ich sah, beginnt bei Hudson Hope. Auch die gefährlichen Sommerfröste sind dort nicht so schlimm, weil die Gegend mehr offen ist. Allerdings sind die Verkehrsverhältnisse ziemlich schlecht und sollte man einen Führer mitnehmen. Dies Land gehört zum „Peace River Block", kann aber in Fort George aufgenommen werden.

Es wäre vielleicht noch manches zu berichten, jedoch kann ich die Liebenswürdigkeit der werten Schriftleitung nicht zu stark ausnutzen. Wer aber das eine oder andere genauer wissen will, kann an mich schreiben. Bin zu jeder Auskunft gerne bereit. Bitte Briefe zu richten an T. Frick, G. B. M. Clover Bar, Alta.

Hochfeld, Man.

(Fortsetzung von Seite 13)

hier ist so viel Schnee, und die Schlittenbahn ist so schlecht, daß es nur langsam geht. Die Leute sind hier jetzt sehr beschäftigt mit Weizen- und Holzfahren; einer fährt Brennholz, der andere Bauholz, denn so viel ich gehört habe, wird hier diesen Sommer viel gebaut werden. Unser Nachbar Peter Harder, Halbstadt, will ein neues Wohnhaus aufrichten; Peter Funk, Blumengard, will Stall und Wohnhaus bauen, denn es hat das letzte Jahr so viel Weizen gegeben, daß die Leute zum Ueberfluß hatten. Daher wird auch hin und wieder einer ein Automobil kaufen.

Es ist noch zu berichten, daß viele nach Texas fahren, Land besehen und daß schon viele verkauft haben, denn sie wollen dem kalten Klima aus dem Wege gehen. Hier haben sie es ja gut, wie einer es haben kann, aber das deutsche Sprichwort sagt, wer es gut hat, will es besser haben, und dadurch gehen viele zu Grunde. Canada ist das beste Land für die Farmer, denn es ist so eingerichtet, daß es einem jeden paßt. Wer da will mit Vieh, Pferden und Schafen sein Leben machen, der kann es, und wer da will mit Weizen beginnen, der kann es auch.

So muß ich schließen. Grüße nach alle Leser des „Courier".

Cornelius P. Siemens.

Regina und Umgegend

(Fortsetzung von Seite 8)

Geschäftseröffnung

Die Herren R. W. Hamill und J. E. Noonan haben in dem alten Stall von Hunter und Hamill, 1754 Osler Straße ein Fuhr- und Pferdegeschäft eröffnet. Sie kaufen und verkaufen Pferde. Zwei Wagonladungen Pferde sind bereits eingetroffen. Die Firma verkauft nur im westlichen Canada gezogene Tiere, welche fertig eingebrochen sind. Auch die Fuhrabteilung ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und stehen Fuhrwerke dem Publikum zu jeder Tag- und Nachtzeit zur Verfügung.

Hagelkommission zahlt $600,000 an Farmer in Saskatchewan aus

Nach dem Jahresbericht des Sekretärs der Provinzial-Munizipal-Hagelkommission hat diese Gesellschaft bis Weihnachten letzten Jahres über $600,000 Versicherungsgelder an Farmer in Saskatchewan ausgezahlt.

Der Bericht wurde in der am Dienstag abgehaltenen Sitzung vorgelesen und beraten. Der Reingewinn der Kommission während des letzten Jahres beträgt $196,434. Durch diese Summe wird der Reservefond der Kommission auf $544,825.82 erhöht. Mehr wie die Hälfte dieses Geldes ist auf einer hiesigen Bank deponiert. Zwölf ländliche Munizipalitäten haben bei der Wahl im Dezember letzten Jahres das Hagelversicherungs-Nebengesetz angenommen. Die Namen dieser Gemeinden sind: R. M. Souris Valley No. 7; R.M. Excel, No. 71; R.M. Caledonian, No. 99; R.M. Martin No. 122; R.M. Lajord, No. 128; R.M. Pittsville, No. 169; R.M. Abernethy, No. 186; R.M. Lipton, No. 217; R.M. Pleasant Valley, No. 288; R.M. Elfros, No. 307; R.M. Cory, No. 311; R.M. Laird, No. 404.

Landmesser erwählen Beamte

Bei einer Versammlung der Vereinigung der Landmesser in Saskatchewan, welche im Parlamentsgebäude abgehalten wurde, wurden folgende Herren als Beamten für das Jahr 1916 gewählt: W. R. Reilly wurde zum Präsidenten wiedergewählt. Als Vizepräsidenten wählte man Herrn R. W. E. Lonck und zum Sekretär-Schatzmeister Herrn H. G. Phillips. Diese Herren wohnen alle in Regina. Zu Beiräten wurden folgende vier Herren erwählt: W. M. Stewart, Saskatoon, E. W. Murran, Regina, W. Thompson, Grenfell, F. Lamb, Saskatoon. Zu Auditoren erwählte man P. W. Brown, Saskatoon und S. Young, Regina.

Bekanntmachung

Wir laden unsere vielen Kunden ein, unserem Laden in Odessa, Sask., einen Besuch abzustatten.

Wir haben ein großes Lager von Lederschuhen, Wandpapieren, P. P. Drucktattunen, Stoffen, Herren Anzügen, Herren-, Knaben- und Mädchenhüte, Brautkreuzen usw.

Formalin

verkaufen wir zu 20c per Pfund und geben noch 5 Prozent Rabatt.

Für Farmprodukte bezahlen wir die höchsten Preise.

Vollständige Zufriedenstellung garantiert.

KLECKNER & HUCK
Odessa, Sask.

Für lange Abende:

Schöne und spannende Geschichten und Erzählungen aus allerlei Ländern. 20 Hefte nur $1.25

1. Um einen Thron
2. Ein adeliger Langfinger
3. Die heimliche Gattin des Großfürsten
4. Eine verhängnisvolle Liebschaft
5. Die schöne Krankenschwester
6. Eine Erscheinung aus dem Grabe
7. Attentat auf d. Hamburger Rennbahn
8. Das Grab im Leuchtturm
9. An der Pforte des Todes
10. Der Fluch der bösen Tat
11. Die Dame mit dem Schleier
12. Ein verbrecherischer Arzt
13. Das verrufene Haus in Cairo
14. Admiral Nelson als Detektiv
15. Das Testament des Zuchthäuslers
16. Die blaue Tätowierung
17. Ein gefährlicher Bürger
18. Neujahrsnacht im Roten Drachen
19. Blackwell, der Tiefste Pirat
20. Das Modell des Banknotenfälschers

Schöne Kriegsgeschichten für Jung und Alt

1. Belagerung von Freiburg ... 25c
2. Deutschlands Erniedrigung und Erhebung ... 25c
3. Russisch vor Kaunsberg ... 25c
4. Hunnenschlacht ... 25c
5. Türken bei Wien ... 25c
6. Letzten Tage von Pompeji ... 25c
1. Russisch-Japanischer Krieg, große Ausgabe, verfaßt von einem deutschen Offizier ... $2.50
2. Türkisch-Bulgarischer Krieg, genannt Balkan-Krieg ... 50c
3. Fünf Jahre unter den wilden Afridanern in der Fremdenlegion ... 50c

Alle sechs Bände auf einmal $1.20 — Alle drei Bände zusammen $3.00

Deutsche Buchhandlung und Musikgeschäft
850 Main Str., Winnipeg, Man. Katalog in deutscher Sprache frei.

Generalleut. Schmidt v. Knobelsdorf erhielt den Orden pour le mérite.

Eine gute Klasse schwerer Pferde wird auf der Winterausstellung ausgestellt werden

Auf der in nächster Woche stattfindenden Winterausstellung wird eine besonders gute Klasse schwerer Pferde zu sehen sein. Clydesdales sind über 100 angemeldet worden, während in der Percheron und Belgier Klasse ungefähr je 50 Anmeldungen eingegangen sind. Die meisten Anmeldungen kommen von außerhalb der Provinz, wenn auch von vielen Punkten in Saskatchewan Ausgestellt wird.

Die Soldaten des 68. Bataillons, welche in den Ausstellungsgebäuden untergebracht sind, werden militärische Aufführungen veranstalten.

Das Musikkorps des 68. Bataillons wird während der Ausstellung an jedem Nachmittag und Abend für Musik sorgen. Am Dienstag und Mittwoch Abend wird ein besonderes Musikprogramm zur Aufführung gelangen. Die Ausstellung wird in dem alten Winterausstellungsgebäude abgehalten und wird von Dienstag Morgen bis Freitag Abend nächster Woche offen sein.

$3000 mehr für Preise

Auf der monatlichen Versammlung der Regina Landwirtschaft- und Industrie-Vereinigung, welche am Dienstag im Ausstellungsbüro abgehalten wurde, beschloß man den Betrag des Geldes, welcher für die Provinzialausstellung für Geldpreise ausgesetzt wird, um $3000 zu erhöhen. In diesem Jahre sind $14,000 für Preise bewilligt worden. Hiervon werden $10,500 auf Vieh vergeben werden, $1000 für die Getreidebauer-Abteilung, während die restlichen $2000 in den anderen Abteilungen verteilt werden.

Für Reklame und Anzeigen sind $4000 vorgesehen, $1000 mehr als im vorigen Jahr.

Sowohl das Reklamekomitee, wie auch das Preislistenkomitee, wollen sich verschiedene ganz neue Ideen zu Nutze machen.

Vom Attraktionskomitee sind sieben verschiedene Schaunummern verpflichtet worden.

Die Handlungsreisenden werden am letzten Tage der Ausstellung eine Parade veranstalten.

Es wurde beschlossen, die Ausstellung in diesem Jahre fünf Tage offen zu halten, anstatt 4 Tage wie in früheren Jahren. Die Ausstellung wird am 21. Juli eröffnet werden.

Städtische Beamte wollen wissen, woran sie sind.

Da die Beamten in der Rechnungsabteilung der Stadthalle nicht wissen ob sie entlassen oder wiederangestellt sind und falls sie wiederangestellt sind, auf wie lange, haben sie den Stadtrat in einem Briefe gebeten, sich hierüber zu äußern. Da frühere Briefe der Beamten unbeantwortet geblieben sind, fordern sie in diesem Briefe eine endgültige Erklärung. Der Brief wurde am Dienstag Abend im Stadtrat verlesen.

4 Hotelmänner den Geschworenen überwiesen, einer entlassen

Clayton Peterson, R. Grant Wardell und C. E. Wilson von Regina, sowie Jas. Dallas von Moose Jaw, welche sich am Dienstag, unter dem Verdachte, Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung bestochen zu haben, vor Polizeirichter Hefferman zu verantworten hatten, wurden mit Ausnahme von Jas. Dallas, welcher wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde, den Geschworenen zur Aburteilung überwiesen.

Nach einer Beratung mit dem Staatsanwalt entschied Polizeirichter Hefferman, daß Clayton Peterson mehr Bürgschaft stellen müßte, wie die anderen Angeklagten. Der Richter verlangte von Peterson eine Bürgschaft in Höhe von $1000, während die übrigen Personen $2000 Bürgschaft stellen mußten.

Der Hauptzeuge bei der Verhandlung, war der „Spotter" und das dienende Werkzeug der konservativen Partei, Frank Brunner, welcher von T. R. Curtin, dem Verteidiger eines der Angeklagten über zwei Stunden ins Kreuzverhör genommen wurde. Durch geschicktes Fragen gelang es dem Rechtsanwalt, Brunner in einem Punkte festzunageln. Frank Brunner behauptete nämlich, an einem Montag im Dezember einen Check für $500 für Gerh. Ens gewechselt zu haben, machte aber später die Aussage, daß er an diesem Tage mit Peterson in Prince Albert gewesen sei. Von Rechtsanwalt Curtin auf seinen Fehler aufmerksam gemacht, erklärte Frank Brunner, daß er sich nicht an der Sachen erinnern könnte, welche vor drei Jahren stattgefunden hätten.

Weitere Zeugen waren noch: B. Acaster, der Besitzer des Bascana Hotel und Charles H. Ireland, der Sekretär des vom Hause ernannten Komitees, welches mit der Untersuchung der von Bradshaw gemachten Bestechungsanklagen betraut ist.

Konvention der Vereinigung Ländlicher Municipalitäten von Sask.

In der hier von Mittwoch bis Freitag dieser Woche stattfindenden jährlichen Konvention der Beamten der ländlichen Munizipalitäten, hatten sich ungefähr 600 Delegierte aus allen Teilen der Provinz eingefunden. Bei der Eröffnung der Konvention, welche am Mittwoch Morgen um 10 Uhr stattfand, war der Saal in der Stadthalle bis auf den letzten Platz gefüllt.

Ansprachen hielten am letzten Tage der Konvention, Lieut.-Gov. Lake, Bürgermeister Cowan, Hon. George Langley, Minister für Munizipalangelegenheiten für die Provinz und Präsident C. M. Hamilton.

Wir werden in unserer nächsten Ausgabe eingehend über den Verlauf der Konvention berichten.

Kriegsnachrichten

Deutsche verhaftet

New York. — Postinspektoren brachen in die Zimmer von Richard von Ahrend und Rudolph von Kracht, angeblich deutsche Marineoffiziere, in deren Besitz sie, wie behauptet wird, amerikanische Befestigungspläne fanden.

Fort de France feiert Ex-Präsidenten

Paris. — Der Kolonial-Minister Gaston Doumergue veröffentlicht einen langen offiziellen Bericht über die Ehrungen, die dem auf einer Reise durch Westindien begriffenen Ex-Präsidenten Roosevelt von den französischen Behörden auf Martinique bereitet worden sind.

Fort de France prangte bei der Ankunft des Obersten und seiner Gemahlin im Festschmuck und war am Abend illuminiert. Die Bevölkerung jubelte dem illustren Freunde der Alliierten zu, und es fand zu seinen Ehren eine Parade statt, der ein öffentlicher Empfang und ein Festmahl folgte.

Für notleidende Polen

Bewilligung von 2 Millionen Dollars im Senat beantragt

Washington. — Im Senat brachte Hitchcock eine Bill ein, wodurch $2,000,000 für kriegsnotleidende Einwohner von Polen bewilligt werden sollen. Der Präsident würde die Zustimmung kriegführender Regierungen zu erlangen und die Verteilung von Gaben unter das notleidende Volk von Polen zu garantieren haben. Auch soll durch die Bill der Präsident ermächtigt werden, ein Fahrzeug der Marine zum Transport von Lebensmitteln zu gebrauchen.

Skandinavien einig

Kopenhagen, über London. — König Christian von Dänemark hat die Premierminister und die Minister für auswärtige Angelegenheiten von Norwegen und Schweden eingeladen, am 9. März nach Kopenhagen zu kommen, um mit dem dänischen Premierminister Zahle Fragen zu besprechen, welche der Krieg als für die drei Länder von gemeinsamem Interesse erscheinen läßt.

Es wird angekündigt, daß die Konferenz bezweckt, dem kürzlichen Zusammenarbeiten und dem Wunsche der drei skandinavischen Länder, ihre Neutralitätspolitik fortzusetzen, neuen Ausdruck zu geben.

In Bezug auf die Nachlaßschaft der verstorbenen Margarete Madari

Administrators Verkauf

Nachstehendes Bruchstück von Sektion vier (4), Township sechzehn (16), Range sechzehn (16), westlich vom zweiten Meridian in der Provinz Saskatchewan.

Der Unterzeichnete hat bereit, im Namen der Verwalter des obengenannten Nachlasses Angebote für den Kauf der nachstehenden vierzig Sektion entgegenzunehmen.

Der letzte Tag, an welchem Angebote angenommen werden, ist der 25. März 1916.

Das höchste oder irgendein Angebot muß nicht notwendigerweise angenommen werden. Angebotsformulare oder irgendwelche gewünschte Informationen können von den Unterzeichneten erhalten werden.

Regina, Sask., den 15. Februar 1916.

MACKENZIE BROWN & COMPANY
Rechtsanwälte etc.

Winter-Ausstellung Saskatoon

21., 22., 23. März

Einfache Fahrt

für die Hin- und Rückreise von Stationen an der Can. Nor. Ry. in Saskatchewan.

Fahrkarten zum Verkauf am 20., 21., 22. und 23. März. Gültigkeitsdauer bis zum 25. März.

Vollste Informationen von irgendeinem Agenten der Canadian Northern Railway oder schreiben Sie an

Wm. Stapleton
D. P. A., C. N. R. Saskatoon

Winter-Ausstellung Regina

14., 15., 16., 17. März

Einfache Fahrt

für die Hin- und Rückreise von Stationen an der Can. Nor. Ry. in Saskatchewan.

Fahrkarten zum Verkauf am 14., 15., 16. und 17. März. Gültigkeitsdauer bis zum 25. März.

Vollste Informationen von irgendeinem Agenten der Canadian Northern Railway oder Schreiben Sie an

Wm. Stapleton
D. P. A., C. P. R. Saskatoon

Darum

Fremder: „Ihre Rathausuhr sollte doch, wie ich hörte, Beleuchtung kriegen, warum ist das nicht geschehen?"

Einheimischer: „Ach, unser Bürgermeister, der bummelt gern e bissel, und die Frau Bürgermeister könnte grad von ihrem Bette aus auf die beleuchtete Uhr schauen!"

Getreide aus Rumänien für die Mittelmächte

Kopenhagen, über London. — Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Beförderung des in Rumänien angekauften Getreides für die Zentralmächte begonnen. 700 Waggons sind für Oesterreich u. Deutschland nach der rumänischen Grenze gegangen, und 6000 davon sind bereits geladen. Im ganzen sind 50,000 Waggonladungen gekauft worden.

Provinz Alberta

Freies Land für Ansiedler

Schule für Landwirtschaft zu Olds

Die durch den Krieg verursachten Zustände bringen die Farmer zurück nach dem Land.

Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen

Freie Heimstätten sind immer noch zu haben in nächster Nähe von Eisenbahnverbindungen und Transportgelegenheiten, wo dem Farmer und Ansiedler **außergewöhnlich günstige Gelegenheiten** geboten werden.

Das Klima von Alberta ist unübertroffen und für den landwirtschaftlichen Betrieb jeder Art geeignet. Es hat den Hochstand in der Getreideproduktion wie auch in der Viehzucht für sich gewonnen.

Viehzucht und gemischtes Farmen

Obwohl Alberta sehr gut für das Ziehen von Weizen und anderen Getreidearten geeignet ist, ihre erste und Hauptindustrie war die Viehzucht und die Provinz hält heute noch den Höchststandard in dieser Beziehung. Die am meisten erfolgreichen Farmer sind die, welche neben dem Weizenbau sich auch der Viehzucht und der Milchindustrie zuwenden.

Landwirtschaftliche Schulen. — Alberta ist, was Landwirtschaftliche Schulen; Demonstrations-Farmen, Eisenbahnen, Telephone und sonstige unter Regierungsaufsicht stehende öffentliche, den Ansiedlern zugängliche Annehmlichkeiten anlangt, führend.

Wegen genauer Information wende man sich an

CHARLES S. HOTCHKISS
EDMONTON, ALTA. Chief Publicity Commissioner

Vergünstigung

im Interesse der Farmer-Leser verlängert

Die deutschen Zeitungen des canadischen Westens, die sich im November vorigen Jahres gezwungen sahen, durch einstimmigen Beschluß den jährlichen Abonnementspreis auf $2.00 zu erhöhen, bewilligten ihren alten treuen Lesern eine „Besondere Vergünstigung", die es ihnen ermöglichte, während des ganzen Monats Januar die Erneuerung ihres Abonnements für das Jahr 1916 zum alten billigen Preise von $1.00 zu bezahlen.

Diese Vergünstigung wurde von jeder deutschen Zeitung des Westens in gegenseitigem Einverständnis gewährt, weil alle Zeitungen erfahren hatten, daß es den Farmerlesern in verschiedenen Distrikten, besonders in den mehr westlich gelegenen, nicht möglich gewesen war, ihr Getreide noch im vorigen Jahre zu verkaufen. Diese Farmer waren also nicht in der Lage, ihre Zahlungen vor Ablauf des Jahres 1915 zu leisten.

Sehr viele haben nun im Monat Januar gezahlt. Seit Anfang Februar erhielten wir jedoch täglich Klagen darüber, daß die „Besondere Vergünstigung" nicht noch für einige Wochen oder Monate länger gewährt wurde. Einer unserer Leser schrieb uns z. B. wie folgt: „In unserem Distrikt wurde sehr spät gedroschen. Dann konnten wir keine Eisenbahnfrachtwagen zur Versendung des Getreides erhalten. Jetzt ist unsere Bahnlinie infolge der Schneestürme ganz gesperrt. Die Elevatoren sind überfüllt und können auch kein Getreide mehr kaufen. Ich und viele meiner Nachbarn haben noch keinen Buschel Weizen verkauft. Wovon sollen wir zahlen? Wir beneiden ja Farmer in günstigeren Verhältnissen nicht. Aber Sie haben es durch Ihre „Besondere Vergünstigung" gerade diesen Farmern und allen, die schon etwas wohlhabender sind und stets ein paar Dollar Bargeld an Hand haben, ermöglicht, Ihre Zeitung für 1916 noch einmal für $1.00 zu erhalten. Sollen wir ärmeren Landsleute, die wir genau mit jedem Dollar rechnen müssen, jetzt $2.00 für 1916 zahlen, nur weil wir vor dem 31. Januar noch kein Geld hatten und unser Getreide noch nicht verkaufen konnten? Wenn Sie gerecht sein wollen, so verlängern Sie die Frist wenigstens bis zum 15. April. Bis dahin wird es jedem Farmer möglich sein, seine Rückstände und $1.00 für 1916 zu zahlen, wie es unsere wohlhabenderen Landsleute schon getan haben. Wir erkennen die Schwierigkeiten für unsere deutschen Zeitungen bereitwilligst an und wollen treu zu ihnen halten, aber Sie müssen uns auch entgegenkommen und Gerechtigkeit widerfahren lassen." — Da wir das Berechtigte dieser Forderung einsahen, setzten wir uns nochmals mit den anderen deutschen Zeitungen im Westen Canadas in Verbindung und haben gemeinsam beschlossen, die „Besondere Vergünstigung" bis zum 15. April dieses Jahres einschließlich zu verlängern. Dann aber tritt unwiderruflich der im vorigen November festgesetzte Preis von $2.00 pro Jahr in Kraft.

Da in letzter Zeit eine Anzahl Deutsch-Amerikanischer Zeitungen, von denen viele unserer Leser die eine oder andere gehalten haben, in Canada verboten wurde, und zu befürchten steht, daß in der nächsten Zeit auch noch andere verboten werden, so glauben wir, daß dies noch ein besonderer Grund zur Verlängerung der „Vergünstigung" ist und diese daher von unseren Lesern und deren Freunden mit Anerkennung aufgenommen werden wird.

Bis zum 15. April einschließlich kann also jeder, der seine Rückstände voll bezahlt, und auch jeder neue Leser den „Courier" für das Jahr 1916 noch einmal zum alten billigen Preise von $1.00 erhalten.

Die Geschäftsführung des „Courier".